



100 Jahre Pestalozzischule

1920 – 2020 Eine wechselvolle Geschichte mit vielen Standorten

Im Januar besuchten einige Zehntklässler der Pestalozzischule das Goslarer Stadtarchiv. Grund hierfür war die im Sommer anstehende 100 Jahr Feier unserer Schule.

Wir durften im Archiv zahlreiche Zeitungsartikel über die Pestalozzischule, von der Gründung mit 28 Schülern 1920 bis zur Jetzt-Zeit (Einweihung der Schülerbücherei, Malwettbewerb etc.) lesen und untersuchen. Am spannendsten fanden wir Folgendes

1. Es gibt keine Gründungsurkunde.
2. In den fünfziger Jahren gab es bereits „Asyl-Klassen“.
3. Das Stadtarchiv hebt sogar Berichte über unsere Schule auf, die wir gar nicht für wichtig hielten.

Am beeindruckendsten fanden wir, dass diese Schule unzählige Male den Standort wechselte, entweder komplett, mit einzelnen Klassen oder mit Fachräumen. Es schien uns so, als ob die Schule immer wieder umziehen musste, wenn das Gebäude anderweitig gebraucht wurde...

Hier ein Auszug aus der Auflistung unserer Schulchronik:

1920 die Hilfsschule ist Gast in der katholischen Volksschule im rückwärtigen Teil des Gebäudes Hoher Weg 5

1923 wurde das Gebäude zur Kommunalbank, die Hilfsschule siedelte mit der katholischen Volksschule in die Schwiecheldtstraße 8 über.

1938 wechselte die Volksschule, so dass die Pestalozzischule allein zurückblieb gemeinsam mit einigen Klassen der Berufsschule sowie einem Jugendheimraum im Erdgeschoss.

1944 benötigte die NS-Führungsoffiziere das Gebäude. Die Schüler wurden in der Bäckerstraße 101 im Gottesdienstsaal der Adventgemeinde auf Klappstühlen unterrichtet.

Nach 1945 wurde der Schulbetrieb erstmal nicht wieder aufgenommen, die Räume benötigte man für Flüchtlinge, Unterricht fand in verschiedenen Schulen der Stadt statt z.B. der Knaben-Mittelschule, unter anderem auch in der ehemaligen Synagoge Bäckerstraße/ Ecke Vogelsang

Ab **1949** war das Schwiecheldthaus Schulstandort erst mit 2 Räumen (Schülerzahl 287), 1950 komplett.

Schule wehrte sich erfolgreich gegen einen Umzug in die Sudmerbergschule.

1958 erfolgte der Umzug in die alte Berufsschule Bäckerstraße 34 (Hauswirtschaft in der Schwiecheldtstr., Sport in der Bäckerstr.)

1964 durch Auflösung der Sonderschule Oker und der Einführung der 9j. Schulpflicht wuchs die Raumnot, Pestalozzischule erhielt zusätzlich einen Umbau des Dachgeschosses und einen Raum in der Schillerschule

Bis 1970 gab es immer mehr Klassen in der Schillerschule, so dass die Pestalozzischule die 6 Räume des Erdgeschosses erhielt. Die 50-Jahrfeier fand aus Gründen der Raumnot in der Lebenshilfe statt.

1972 wurde die Pestalozzischule Hausherr der Turnhalle Bäckerstraße

1967 die Beschulung der Geistig Behinderten fand nicht mehr durch die Lebenshilfe statt, dieser gesonderte Zweig der Pestalozzischule erhielt Räume in der Klubgartenstraße 9a, bis 1986 eine eigenständige GE-Schule in Vienenburg errichtet wurde.

1975 erfolgte der Umzug in die Kornstraße 91, ehem. CVD-Schule.

1977 fand eine Aufteilung der Klassen in Kniggenstraße, Bolzenstraße und Kornstraße 34 statt. Die Küche des Schwiecheldthauses wurde der Pestalozzischule zugesprochen, die Goetheschule war hier als Gast.

1977 hatte die Pestalozzischule erstmalig ein Gebäude mit eigener Verwaltung und war nicht mehr nur „Gast“.

1982 erfolgte die Schließung des Gebäudes Bäckerstraße 34, 5 Klassen zogen in die Georgenbergsschule um.

1985 erfolgte der Umzug der restlichen 8 Klassen in die Georgenbergsschule (zuvor Umbau der Küche zum Schulkindergarten der Goetheschule, so dass HW dort unterrichtet werden musste sowie 1984 Abriss Turnhalle Bäckerstraße, Sportunterricht nun in der Zehntstraße)

Weitere Veränderungen:

2004 Einzug der Sos aus Liebenburg und Langelsheim

Es folgten

... der Einzug der Sos CLZ

... der Einzug der Worthschule, kath. Grundschule

mit Umbau/ Ausbau des gesamten Schulgebäudes

... Einzug der Sos Bad Harzburg

2017/2018 Schließung konnte abgewehrt werden

2020 100- Jahr-Feier

2020 Umzugsgedanken der Stadt / des Landkreises

